Katastrophenschutz neu umschrieben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der junge «Zivi», blond und langhaarig, findet aufmerksame Zuhörer zu seinen Ausführungen über das Leben im Wattenmeer. (Foto: ush)

Schleswig-Holstein: Westerhever Leuchtturm. (Foto: zvg)

Im Ausland angetroffen:

Der «Zivi»

ush. Ein schlanker, junger Mann von etwa zwanzig Jahren führte anfangs Juli 1991 eine Gruppe erholungs- und auch informationssuchender Norddeutschlandfahrer aus der Schweiz und dem südlichen Deutschland durch das Wattenmeer vor der nordfriesischen Küste bei Westerhever-Sand.

Weites Wattenmeer. (Foto: zvg)

Ein «Zivi» (Zivildienstleistender) sei er, gab Holger Haag bereitwillig Auskunft, und zurzeit im 15monatigen Einsatz als Wattführer an der schleswigholsteinischen Nordseeküste. Im Gegensatz zu den «Zivis» leisten die Soldaten nur zwölf Monate – jedoch dafür an Belastung weit mehr fordernden – Dienst. Seit April 1991 leistet nun also Holger Haag, der aus Kassel stammt und kürzlich das Abitur hinter sich gebracht hat, den Dienst im Wattenmeer. Reichlich abgelegen ist der Dienstort: Ein kleines Nordfriesenhaus direkt neben dem vollautomatisierten Leuchtturm bei Westerhever.

Aufgaben des Wattführers sind sowohl das Erarbeiten von Kenntnissen über die biologischen Verhältnisse im Gebiet des Wattenmeeres – eines einmalig reichhaltigen und wunderschönen Gebietes, sozusagen zwischen Land und Meer, je nach Stand der Flut – und der Auftrag, die interessierten Besucher über die ganzen komplizierten Verhältnisse dieser Landschaft aufzuklären. Durch die Information will man einem (weiteren) Zerstörungsprozess der empfindlichen Umwelt im fraglichen Gebiet entgegenwirken und den Besucher sozusagen zum Komplizen «pro Wattenmeer» machen. Nirgends nämlich liegt der Meeresboden offener als hier, wenn sich das Wasser bei Ebbe viele Kilometer zurückzieht, geradeso, als würde ein Vorhang aufgezogen über den Schlickwatten mit den riesigen, leeren Matschflächen, die zu den biologisch produktivsten Lebensräumen der Erde zählen.

Unser junger Wattführer konnte sich seinen Posten als «Zivi» aussuchen. Mit dem Einsenden des obligaten Verweigerungsschreibens, das das Gesuch enthält, keinen Militärdienst ausüben zu müssen, hat er sich gleichzeitig um die Stelle am Leuchtturm beworben und gedenkt denn auch, nach Dienstabschluss ein Studium in Richtung Umweltpflege aufzunehmen. Demnach absolviert er sozusagen während seiner «Zivi»-Zeit eine Art Praktikum zulasten der deutschen Bundeskasse.

Katastrophenschutz neu umschrieben

rei. Nach zehnjährigen Beratungen im Deutschen Bundesrat trat am 1. Februar 1990 das Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz in Kraft, das seit dem 3. Oktober 1990 für das gesamte Staatsgebiet des vereinigten Deutschland Gültigkeit hat. Das geltende, 22 Jahre alte Gesetz hatte als Ziel, die Vereinheitlichung der Schutzaufgaben von Bund und Ländern in Frieden, Krise und Krieg und bedurfte zahlreicher Neuformulierungen und Ergänzungen. Seit März 1991 ist zum neuen Gesetzeswerk ein analysierendes und kommentierendes Werk auf dem Markt, das Transparenz in die komplizierten Gesetzesmechanismen bringt und Zusammenhänge aufzeigt. Herausgeber ist Horst Schöttler. Als langjähriger Beigeordneter, Sachverständiger für Bevölkerungsschutz, Chefredakteur der Fachzeitschrift «Notfallvorsorge und zivile Verteidigung» sowie Fachautor und Dozent geniesst er den Ruf eines herausragenden Experten auf diesem Gebiet. Bei der in Gang gekommenen Diskussion um die aus der veränderten Bedrohungslage zu ziehenden Konsequenzen dient das vorliegende Handbuch als solide Grundlage.

Katastrophenschutz-Ergänzungsgesetz 1990. Herausgeber Horst Schöttler, Kaiserslautern und Bonn. Walhalla und Praetoria-Verlag, Regensburg. 184 Seiten, broschiert. Das Buch kann beim Schweizerischen Zivilschutzverband in Bern leihweise bezogen werden.